

# „Sieg mit sehr fadem Beigeschmack“

## Bundestagswahl CSU enttäuscht. SPD steht unter Schock. AfD erfüllt eigene Erwartungen

VON MANFRED JÖRG  
UND HELMUT KUSTERMANN

**Memmingen** Enttäuschung bei CSU und SPD, Freude bei AfD und FDP: So haben heimische Parteivertreter auf das Ergebnis der gestrigen Bundestagswahl reagiert. „Wir werden viel zu diskutieren haben“, sagte der Memminger CSU-Vorsitzende Klaus Holetschek. Er glaubt, dass die Koalitionsverhandlungen sehr schwierig werden. Dagegen fühlte sich AfD-Kreisvorsitzender Christoph Maier vom Ergebnis seiner Partei bestätigt: „Ich habe damit gerechnet, dass wir richtig stark werden.“

● **CSU** „Hier war es still, als wir die ersten Ergebnisse sahen“, berichtete der Memminger CSU-Chef Klaus Holetschek, der gestern Abend bei der christsozialen Wahlparty in Kaufbeuren war. Es zeichne sich ab, dass die CSU deutlich verloren hat, sagte der Landtagsabgeordnete in einer ersten Reaktion. „Ein Sieg mit einem sehr faden Beigeschmack.“ „Natürlich freue ich mich über mein Ergebnis. Aber angesichts der Gesamtverluste der Union und der CSU in Bayern ist das ein bitterer Sieg“, sagte CSU-Direktkandidat Stephan Stracke. „Das Abschneiden der AfD zeigt leider auch, dass die

Union in Sachen Asylpolitik nicht überzeugen konnte.“ Der Erfolg der AfD weist für Holetschek darauf hin, dass es im Land eine „tiefe Verunsicherung“ gibt.

● **SPD** Von einer „herben Niederlage, die wir alle erst einmal verdauen müssen“, sprach David Yeow, der Vorsitzende des SPD-Ortsvereins Memmingen. Yeow betonte jedoch, das Wahlergebnis der AfD sei eine gemeinsame Schlappe für alle ernsthaften Demokraten. Aus diesem Grund würde er es in höchstem Maße begrüßen, wenn die Sozialdemokraten in die Opposition gingen. Zum einen könnten sie dadurch neues Profil gewinnen. Und zum anderen würde die SPD dadurch verhindern, dass die AfD stärkste Oppositionskraft wird.

● **Grüne** Mit dem Ergebnis ihrer eigenen Partei sei sie eigentlich ganz zufrieden, sagte Corinna Steiger, die zusammen mit Bernhard Thruß das Kreissprecher-Duo der Grünen bildet. „Grausig“ finde sie hingegen das Ergebnis der AfD. Falls es nun zu einer Jamaika-Koalition auf Bundesebene kommen sollte, wird das aus Steigers Sicht „bestimmt nicht einfach“. Wichtig sei in einem derartigen Regierungsbündnis jedoch, „dass die grüne Handschrift deutlich erkennbar sein muss“.

● **AFD** Er habe mit einem so starken Ergebnis seiner Partei gerechnet, sagte AfD-Kreisvorsitzender und Direktkandidat Christoph Maier. Seine Partei habe viele frühere CSU-Wähler gewonnen. Das hänge mit der Flüchtlingspolitik der Bundes-

regierung zusammen, „aber auch schon vorher hat es eine gewisse Unzufriedenheit gegeben, weil die Parteien über die Menschen hinweg regiert haben“. Die AfD werde im Bundestag eine „echte Oppositionspolitik“ machen.

● **FDP** „Wir freuen uns riesig“, sagte FDP-Kreisvorsitzende Heike Schalk in einer ersten Stellungnahme. Ihrer Meinung nach wäre die FDP bereits in den vergangenen vier Jahren im Bundestag dringend nötig gewesen. Sie räumte ein, dass die Freien Demokraten eine „beinharte Zeit“ hinter sich hätten. Sie hoffe nun darauf, sagte Schalk, dass alle Parteien sachlich und vernünftig die anstehenden Themen anpackten, um „gemeinsam ein Zeichen gegen den neuen rechten Rand“ im Parlament zu setzen.

● **Die Linke** Für die Direktkandidatin der Linken, Susanne Fersch, war es ein erfolgreicher Abend: Sie wird voraussichtlich über die Liste in den Bundestag einziehen. „Ich bin noch euphorisiert vom Wahlkampf“, jubelte sie. Mit dem Gesamtergebnis ihrer Partei ist sie allerdings nicht zufrieden. Denn das Ziel sei es gewesen, drittstärkste Kraft zu werden. Dass nun die AfD auf diesem Rang steht, erklärt sich Fersch auch damit, dass „viele Wähler von der Politik enttäuscht sind“.



Der Bundestag in Berlin: Dort sind künftig sechs Fraktionen vertreten.

Foto: dpa